

Altusried legte vor 10 Jahren den Grundstein für das LEADER-Programm im ganzen Oberallgäu

Rückblick und Ausblick waren die beiden großen Schlagworte, mit denen man die 10-Jahres-Feier der Regionalentwicklung Oberallgäu am 25. Februar 2014 in Altusried umschreiben kann. Einen Rückblick auf die Anfänge gaben einige Akteure der ersten Stunde bei einer Talkrunde, von dem bisher Erreichten berichteten der Vorsitzende Bürgermeister Heribert Kammel und Geschäftsführerin Dr. Sabine Weizenegger und einen Ausblick auf die anstehende Erarbeitung der Entwicklungsstrategie 2014 bis 2020 gab das Büro Klima Kom, das die Region beim anstehenden Prozess begleitet. Abgerundet wurde der gleichermaßen informative wie feierliche Abend mit vielen kleinen Anekdoten aus den letzten 10 Jahren und mit musikalischer Unterstützung durch den U50-Chor Altusried.

Insgesamt rund 100 Teilnehmer, darunter viele politische Vertreter der Region, Projektträger von geförderten LEADER-Projekten, Vereinsmitglieder, ehemalige Mitarbeiter und wichtige Unterstützer, nahmen deshalb die Einladung an und kamen nach Altusried, den Geburtsort der LEADER-Aktivitäten im Oberallgäu, um den Geburtstag gebührend zu feiern. Auch Staatsminister a.D. Josef Miller und Landrat Gebhard Kaiser ließen sich den Abend nicht entgehen und lobten in ihren Grußworten die Arbeit und Bedeutung der Regionalentwicklung Oberallgäu, die inzwischen eine der führenden LAGs in Bayern und weit darüber hinaus ist.

Rückblick mit den Akteuren der ersten Stunde – Wie es los ging! Blickt man auf die Anfänge von LEADER im Oberallgäu zurück, kann man es kaum glauben. In vielen hundert ehrenamtlichen Stunden wurde das erste Altusrieder Entwicklungskonzept von einer kleinen Gruppe engagierter Bürger um Markus Romer und den vor kurzem verstorbenen Dr. Hermann Brändle erarbeitet. Allein 600 Stunden brachte Markus Romer auf, um die »grüne Bibel« zu schreiben. Erstattet wurden lediglich Fahrt- und Druckkosten. »Ein Honorar hat er nicht bekommen. Da wäre ein Vielfaches dazugekommen, hätte man das an ein externes Büro vergeben«, erklärte Bürgermeister Heribert Kammel. »Es war ein wahrer Glücksfall für Altusried und letztlich für die ganze Region solch engagierte Menschen zu haben, die ehrenamtlich so viel Zeit für die Zukunft der Gemeinde aufbringen«.

Ohne diesen Einsatz wäre es schwierig geworden das LEADER-Programm in das Oberallgäu zu holen. Anfangs nur in der Gemeinde Altusried umgesetzt, erweiterte man die Lokale Ak-

tionsgruppe schnell auf den nördlichen Landkreis Oberallgäu, um dann im Jahre 2007 alle Gemeinden im Landkreis (mit Ausnahme Oberstaufen) einzubeziehen. Seitdem können alle Bürger in der Region auf die Fördermittel aus dem LEADER-Programm der Europäischen Union zugreifen und sie nutzen das Angebot rege: 107 Projekte mit insgesamt rund 5,8 Millionen Euro Fördermitteln bei 14,7 Millionen Euro Gesamtinvestitionen wurden seit 2004 im Oberallgäu umgesetzt.

In der Talkrunde, die LEADER-Manager Ethelbert Babl vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Kempten (AELF) moderierte, berichteten neben Markus Romer und Bürgermeister Heribert Kammel auch Gerhard Hock, Nicole Dietrich, Roland Wintergerst und Hilde Eberhard von ihren Erlebnissen aus dieser Anfangszeit. Gerhard Hock, damals LEADER-Manager und heute zuständig für die Bewilligung von LEADER-Projekten am AELF, wurde bei der Suche nach einer Gemeinde, die sich als LEADER-Region bewerben würde, auf Altusried aufmerksam. Die Gemeinde erfüllte mit 10005 Einwohnern ganz knapp die formale Hürde (10000 Einwohner mussten es sein). Mit der Gründung des Gemeindeentwicklungsvereins Altusried (GEVA), wurde dann eine Struktur geschaffen um die ersten LEADER-Projekte in Altusried zu verwirklichen, berichtete dessen Vorsitzender Roland Wintergerst. Hier wurde nach der Erweiterung der LAG auf den nördlichen Landkreis Oberallgäu auch die erste Geschäftsstelle eingerichtet und Dr. Sabine Weizenegger, bis heute Geschäftsführerin, nahm ihre Arbeit auf. Für die Erweiterung wurde das Altusrieder Entwicklungskonzept auf Initiative von Landrat Gebhard Kaiser in wenigen Wochen mit den damals gerade fertig gestellten Leitlinien des Landkreises verschmolzen und kurz vor Ablauf der Frist beim Ministerium eingereicht. »Trotz der Nacht- und Nebelaktion ist ein tolles Konzept entstanden, das die Jury in München überzeugt hat«, berichtet Nicole Dietrich vom Landratsamt, die damals die Schreibearbeit übernommen hat. Das erste Projekt der großen LAG, den Park der Sinne, setzte dann Hilde Eberhard in Oy-Mittelberg um.

Entwicklungsstrategie 2014 bis 2020 – Wie wird es weitergehen? Nach dem offiziellen Abschluss der Förderperiode 2007 bis 2013, geht es in den nächsten Wochen und Monaten um die Frage, was den Menschen in den nächsten Jahren wichtig ist. Dazu wird bis zum Herbst 2014 eine Entwicklungsstrategie, das sogenannte Regionale Entwicklungskonzept (REK) erarbeitet. Es werden einige wenige große Veranstaltungen stattfinden, an denen sich die Akteure aus dem Oberallgäu einbringen können.

Ende März steht eine Bilanz- und Perspektivenkonferenz an und später wird ein Ideenworkshop folgen. »Dabei sollen die Akteure die Möglichkeit erhalten sich zu engagieren, ohne überstrapaziert zu werden«, erklärte Dr. Götz Braun, der mit seiner Kollegin Nina Hehn von der Firma Klima Kom, den anstehenden Prozess im Oberallgäu begleiten wird.

Kontakt: Regionalentwicklung Oberallgäu, Tel. 08373/29914, info@regionalentwicklung-oa.de, www.regionalentwicklung-oa.de



Talkrunde mit den Akteuren der ersten Stunde. Im Bild von links: Gerhard Hock, Markus Romer, Hilde Eberhard, Ethelbert Babl (Moderation), Nicole Dietrich, Roland Wintergerst und Bürgermeister Heribert Kammel